

Marktoberdorf / Ostallgäu (az) | 07.05.2010 08:56 Uhr

Vom Raumschiff zum Traktor

Freie Wähler - Landtagsfraktion zu Sitzung im Fendt-Forum zu Gast

Das Maximilianeum in München sei wie ein Raumschiff, beschreibt der Kaufbeurer Landtagsabgeordnete der Freien Wähler, Bernhard Pohl das Parlament. Wichtig ist seiner Fraktion daher, zu Sitzungen in die Region zu gehen und das Gespräch zu suchen. Am Mittwoch fuhren die Abgeordneten nach Marktoberdorf. Im Fendt-Forum zeigte sich Fraktionschef Hubert Aiwanger beeindruckt von den Investitionen des Traktorenherstellers. Er bezeichnete dies als «Bekenntnis zum hochpreisigen Standort Deutschland».



Hohe Gemeindegeldern

Mehrere Bürgermeister aus dem Landkreis nutzten die Gelegenheit, den Abgeordneten ihre Wünsche mit in den Landtag zu geben. Hauptproblem der Gemeinden ist die schlechte Finanzausstattung. Das Umlagesystem bedingt, dass durch Steuerreformen und Konjunkturfalte immer weniger Geld in den Gemeindekassen ist. Besonders dramatisch ist die Situation in Lechbruck - mit knapp 6000 Euro Pro-Kopf-Verschuldung eine der ärmsten Gemeinden in Bayern, so Bürgermeister Helmut Angl.

Großer Betrieb aber keine Steuer



Ronsbergs Rathauschef Gerhard Kraus verwies auf das Problem seiner Gemeinde mit 1629 Einwohnern, 1249 Arbeitsplätzen und 958 Einpendlern pro Tag. Für einen weltweit operierenden Verpackungshersteller stelle die Gemeinde eine umfangreiche Infrastruktur bereit und investiere Millionen in den Hochwasserschutz. Doch letztlich bekomme die Gemeinde von dem Unternehmen keine Gewerbesteuer. «Die Finanzausstattung ist nicht auskömmlich. Hier versagt die Regierung auf der ganzen Linie», kritisierte Kraus. Hinzu komme, dass die Gemeinde beim Konjunkturpaket übergangen worden sei.

Ihnen berichteten die Abgeordneten Manfred Pointer und Pohl, dass die Freien Wähler eine Milliarde mehr für die Gemeinden lockermachen wollen. Pointner verwies darauf, dass Bayern gerne auf seinen soliden Landeshaushalt verweise, aber die Gemeinden höher verschuldet sind als im Bundesdurchschnitt. Zudem sollen beispielsweise Änderungen bei der Steuerbelastung für den Kanalbau den Gemeinden mehr Spielraum verschaffen. Ziel der FW-Fraktion im Landtag sei zudem ein höherer Anteil aus der Kfz-Steuer für die Gemeindestraßen und mehr Zuweisungen für die Schülerbeförderung. Durch ständiges Nachbohren hätten die FW nun

aber erreicht, dass Ministerpräsident Horst Seehofer die Kommunen «zumindest wahrnimmt».

Landrat Johann Fleschhut verwies hier auch auf Probleme im Finanzausgleich bei den Bezirken. Dabei würden Oberbayern und Schwaben benachteiligt. Hier, so Pointner, gestalte sich eine Änderung aber sehr schwierig.

B12-Ausbau verzögert sich

Pohl erklärte, warum die Freien Wähler eine 2 Milliarden Euro teure zweite S-Bahn-Stammstrecke für 1,5 Millionen Münchner nicht aus dem Landeshaushalt finanzieren wollen. Im Allgäu mit rund 500000 Einwohnern müsse sich das Straßenbauamt wegen solcher Großprojekte hingegen mit 2,8 Millionen Euro in diesem Jahr begnügen. Sogar der dreispurige Ausbau der B12 verzögere sich dadurch um ein weiteres Jahr. Doch Bayern bestehe eben nicht nur aus den Metropolen München und Nürnberg. Bürgermeister Werner Himmer verwies zudem auf die Notwendigkeit für eine Umgehung Marktoberdorfs.

Weitere Gesprächsthemen waren die häusliche Pflege im ländlichen Raum und die Agrarpolitik, bei der sich der Oberallgäuer Abgeordnete Leopold Herz für vertretbare Zuschusskriterien einsetzt.
(vit)